

AUFGEFALLEN

VON GABY SCHNEIDER



Richterswiler Ruderer glänzen

Die Welt auf dem Zürichsee ist schön und wunderbar perfekt. Und die Ruderer und Ruderinnen des Seeclubs Richterswil sind wahrlich sehenswert, so gut aussehend, als seien sie Models, zumindest kommen sie so im Vögele-Werbespot daher. Sie rudern gut gelaunt auf einem spiegelblanken See, verschwinden dann schwuppdwupp in einem silbrigen Wohnwagen und entsteigen diesem als festlich gekleidete Gäste einer Gala. 30 Sekunden lang erzählt der Spot ein Märli, das dann doch in die Realität führt. Das getupfte Kleid kostet 49.95 Franken.

Werben mit Vereinen ist eine clevere Idee. Mit einem Kurzfilm bewarben sich die Richterswiler und beeindruckten die Jury des Modkonzerns, sodass der Seeclub aus 121 Bewerbungen für einen von fünf TV-Spots auserkoren wurde. In die Ränge kamen auch die Feuerwehr Biasca oder der Kinderjodelclub Haslital. Als Wettbewerbsgewinner bekam der Seeclub Richterswil einen Zustupf in die Vereinskasse, der in die Jugendförderung fliessen soll.

Mitte September ist der Werbespot auf dem Richterswiler Horn an einem Tag gedreht worden. Die Seerettung Wädenswil stellte ein Boot für die Kamera zur Verfügung. Die Jugendherberge Richterswil hatte man zum Drehort der Schlusszene erkoren. Über ihre Garderobe zu Weihnachten oder Silvester müssen sich die Ruderer keine grossen Gedanken mehr machen. Sie dürfen die Kleider des Spots behalten.

Ausgestrahlt wird der Spot im Schweizer Fernsehen, zu sehen ist er auch im Internet auf www.youtube.com (Suchbegriff «Seeclub Richterswil»).

Zwölf weitere Häuser bewilligt auf dem Breitloo – alias Sun Hill

KILCHBERG. Ab kommendem Frühling verwandelt sich der Breitloo-Hügel in eine Grossbaustelle: Die Breitloo AG und die RSH Bau und Immobilien AG haben die Baubewilligung erhalten und errichten hinter dem 1.-August-Platz ein neues Quartier.

RAHEL URECH

Kilchberger kennen den grünen Hügel nördlich des 1.-August-Platzes unter dem Namen Breitloo. Seit dieser Woche heisst er auch Sun Hill. Den klingenden – und offenbar marktauglicheren Namen – haben ihm die Meili Unternehmungen aus Zollikon verpasst, Besitzerfirma der Baugesellschaft Breitloo AG. Die Breitloo AG hat kürzlich die Baubewilligung für acht Häuser mit 36 Eigentumswohnungen und 69 unterirdischen Parkplätzen auf **Baufeld D1** erhalten. Mit der Aufschaltung der Website www.sun-hill.ch ist die Breitloo AG diese Woche in den Verkauf gestartet. Ab Frühling 2013 wird auf dem Sun Hill gebaut, im Spätherbst 2014 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein.

Wie alle auf dem Breitloo geplanten Wohnräume bewegen sich auch jene der Überbauung Sun Hill im Luxus-Segment: Eine 4½-Zimmer-Eigentumswohnung mit 122 Quadratmetern Wohnfläche kostet ab 1,62 Mio. Franken, die teuerste 5½-Zimmer-Wohnung mit 200 Quadratmetern Fläche ist für 3,6 Mio. zu haben. Paul Schnetzer, Verwaltungsrat der Meili Unternehmungen, räumt ein, dass der Verkauf von Immobilien im oberen Preissegment schleppender laufe als auch schon. Er zeigt sich jedoch zuversichtlich, dass die 36 Wohnungen bei Fertigstellung verkauft sind: «Das Interesse unserer bisher angefragten Kundschaft ist gross.»

Prioritäten verschieben sich

Grünes Licht hat die Gemeinde Kilchberg auch dem Baugesuch der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Zimmerberg (GBZ) erteilt. In ihrem Auftrag baut die RSH Bau und Immobilien AG (RSH) aus Bäch ab Frühling 2013 seeseits der Breitloo AG auf **Baufeld C** vier Einfamilienhäuser. Als Architekturbüro



Sun Hill heisst das neue Quartier im Breitloo. Die Häuser mit Eigentumswohnungen im Luxus-Segment sind aussen mit Platten belegt und nicht verputzt. Visualisierung: zvg

verantwortlich zeichnen wie auf **Baufeld D1** die Suter Partner Architekten (Supaarch) aus Kilchberg.

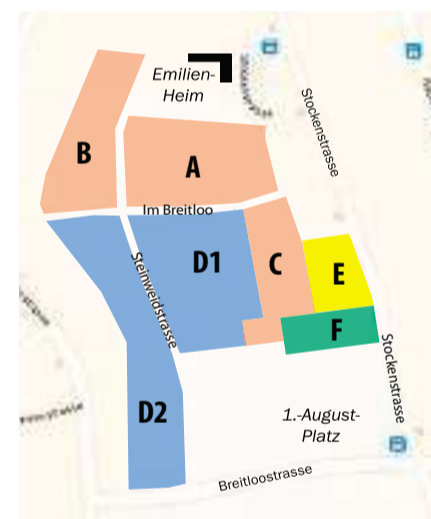
Neben dem **Baufeld C** bebaut die RSH auch die **Baufelder A** und **B** neben dem **Emilienheim**. Von den 16 bereits fertiggestellten Eigentumswohnungen auf **Baufeld A** sind noch zwei Wohnungen zum Verkauf ausgeschrieben.

Bei **Baufeld B** gingen die Pläne der RSH nicht ganz so gut auf: Im Mai 2011 lehnte die Gemeinde ein Baugesuch der RSH für acht Einfamilienhäuser und drei Mehrfamilienhäuser ab, weil die Durchsicht zwischen den Häusern nicht gewährleistet war. Die Rekurse der RSH scheiterten, zuerst vor dem Baurekursgericht, dann auch vor dem Verwaltungsgericht. Um die Häuser bis im Herbst 2014 fertigstellen zu können, plante die RSH, noch im Sommer 2012 ein neues

Baugesuch einzureichen, hat dieses Vorhaben nun aber vertagt, wie Roger Rosier vom Verwaltungsrat der RSH auf Anfrage mitteilt: «Die Prioritäten liegen momentan bei den vier Einfamilienhäusern in **Baufeld C**.» Für **Baufeld B** gedanke die RSH, im kommenden Frühling ein überarbeitetes Baugesuch einzureichen, «mit dem Schwerpunkt auf Doppelfamilienhäusern».

Baugesuch erst 2013

Noch offen ist, was auf **Baufeld D2** links der Steinweidstrasse entsteht, das der Breitloo AG gehört. Der Planungsprozess laufe noch, sagt Paul Schnetzer, ein Baugesuch für vier oder fünf Mehrfamilienhäuser werde voraussichtlich nächstes Jahr eingereicht. «Ob wir Miet- oder Eigentumswohnungen anbieten, wird von der Marktsituation abhängen.»



Auf den blauen **Baufeldern** baut die Breitloo AG, auf den roten **Baufeldern** die RSH Bau und Immobilien AG. Grafik: zsz

Betreuungsangebot für Kinder soll ausgebaut werden

HIRZEL. An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember wird über das Projekt «Familienergänzende Kinderbetreuung im Hirzel» (FaKHir) abgestimmt. Das Modell will das Betreuungsangebot ausbauen und mehr Kostentransparenz schaffen.

ANNA-KATHARINA EHLERT

«Wenn die Schule um 15.30 Uhr zu Ende ist, haben Hirzler Familien mit zwei berufstätigen Elternteilen oder alleinerziehende Mütter ein Problem», sagt Andrea Graf, Mitglied der Hirzler Sozial- und Vormundschaftsbehörde. «Schulkinder können zwar den Mittagstisch besuchen, aber ein Betreuungsangebot für den Nachmittag fehlt.» Das Projekt «Familienergänzende Kinderbetreuung im Hirzel» (FaKHir), über das an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember abgestimmt wird, soll Abhilfe schaffen. So soll unter anderem schon im kommenden Schuljahr am Chalbisaueweg ein Hort seine Türen öffnen und das bestehende Betreuungsangebot im Hirzel ergänzen.

Die Nachfrage nach flexibler Kinderbetreuung habe im Hirzel in den letzten Jahren zugenommen, sagt Graf. Einerseits gäbe es immer mehr berufstätige Eltern, und zum anderen seien viele Familien zugezogen. Dafür spricht auch das Ergebnis einer Umfrage der Hirzler Schulpflege und der Sozialbehörde vom Sommer 2011: Rund 40 Prozent der Familien hatten angegeben, ihren momentanen Bedarf an Kinderbetreuung nicht decken zu können. Mehr als 40 Prozent der Befragten sagten, dass ihr Betreuungsbedarf in den nächsten drei Jahren steigen werde.

Familien erhalten Zuschüsse

Das FaKHir-Modell, das die Hirzler Sozialbehörde, Schulpflege und der Gemeinderat gemeinsam entwickelt haben, setzt auf sogenannte Betreuungszuschüsse. Statt dass die Behörden den Mittagstisch und die Kita subventionieren, sollen Familien in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen künftig einen direkten finanziellen Zuschuss von der Gemeinde erhalten. Damit werde zum einen die Privatsphäre der Familien gegenüber dem Leistungserbringer gewahrt, erklärt Graf, eine von zwei FaKHir-Projektleiterinnen. Zum anderen könne so auch eine alleinerziehende Mut-

ter, die Schicht arbeiten müsse und deshalb mit dem vorhandenen Betreuungsangebot nicht auskomme, von der Unterstützung durch die Gemeinde profitieren. «Stellt sie beispielsweise über eine anerkannte Institution eine Tagesmutter ein, erhält sie nach der Prüfung ihrer finanziellen Situation durch die Gemeinde

ebenfalls einen Betreuungszuschuss», sagt Graf. Im Voranschlag 2013 ist für die Betreuungszuschüsse an Familien ein Betrag von 20000 Franken für die ersten fünf Monate des Schuljahres 2013/14 eingestellt. «Wir gehen davon aus, dass zwischen 20 und 30 Prozent der Familien auf Zuschüsse angewiesen sind», schätzt Graf.

GEMEINDEVERSAMMLUNG HIRZEL

Der Hirzler Gemeinderat lädt auf Donnerstag, 13. Dezember, um 20 Uhr im Schützenmatt-Saal zur Gemeindeversammlung ein. Anschliessend findet die Sportlererholung statt. Neben dem Projekt «FaKHir» werden die Bauabrechnung der Wohngruppe Spyrigarten und die Leistungsvereinbarung Spitex Berg 2013 behandelt. Aufgrund des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes beteiligt sich der Kanton nicht mehr an der Finanzierung der ambulanten und stationären Pflegekosten. Für Pflegeheime und Spitex sind die Gemeinden zuständig. Im Jahr 2000 haben sich die Gemeinden Hirzel, Hütten und Schönenberg über die Zusammenarbeit im Spitex-Bereich entschieden. Die drei Legislativen der Gemeinden schlossen einen Zusammenarbeitsvertrag über die

spitalexternen Leistungen ab. Dieser ermächtigte die Gemeinderäte, mit der Spitex Berg eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Um die neuen gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können, müssen die Gemeinden ihren Zusammenarbeitsvertrag und die Leistungsvereinbarung mit der Spitex Berg überarbeiten. Für die Gemeinde Hirzel ergibt sich mit der Leistungsvereinbarung Spitex Berg 2013 ein jährlich wiederkehrender Kostenanteil von 160000 Franken. Danach wird über das Budget 2013 der Politischen Gemeinde abgestimmt. Im Anschluss folgt die reformierte Kirchgemeindeversammlung mit dem Traktandum Voranschlag 2013. (ake)

www.hirzel.ch/politik/gemeindeversammlung

Die Schule soll entlastet werden

Der Hirzler Schulpräsident Hannes Naef hofft, dass FaKHir bei der Bevölkerung auf Zustimmung stösst. «Wenn die Schule den Mittagstisch nicht mehr organisieren muss, würde uns das entlasten.» Ausserdem werde durch das neue Modell eine höhere Kostentransparenz erreicht.

Wird die Betreuungsverordnung an der Gemeindeversammlung angenommen, soll ein Verein gegründet werden, der ab kommendem Schuljahr den neuen Hort sowie den Mittagstisch betreiben soll. «Bis auf eine Vakanz ist das Team bereits komplett», sagt Andrea Graf. Je nachdem, wie gross die Nachfrage sei, könnten im Hort an zwei oder drei Nachmittagen elf Kinder betreut werden. Die Kita in der Chalbisaue wird bisher privat betrieben.